



**BRIXEN**  
STADTGEMEINDE BRIXEN

BRIXNER INITIATIVE  
**MUSIK**  
**KIRCHE**

# Regensburger Domspatzen

Leitung: Domkapellmeister Roland BÜchner

Samstag  
26. September 2009

Dom zu Brixen  
20.30 Uhr



Anlässlich 40 Jahre Partnerschaft Brixen - Regensburg

<b>Orlando di Lasso</b> 1532 – 1594	Domine, labia mea Intende voci orationis meae	4 stg. 4 stg.
<b>Gottfried August Homilius</b> 1714 - 1785	Domine, ad adiuvandum	6 stg.
<b>Vytautas Miškinis</b> * 1954	O sapientia	8 stg.
<b>Otmar Faulstich</b> * 1938	Kündet es den Verzagten	4 stg.
<b>Tomás Luis de Victoria</b> 1548 – 1611	Popule meus	4 stg.
<b>Knut Nystedt</b> * 1915	O crux	8 stg.
<b>György Ligeti</b> 1923-2006	Etüde Nr. 1 »Harmonies« für Orgel	
<b>Maurice Duruflé</b> 1902 – 1986	Notre Père Ubi caritas et amor	4 stg. 4 stg.
<b>Enjott Schneider</b> * 1950	Sonnengesang des Franz von Assisi	8 stg.
<b>Felix Mendelssohn Bartholdy</b> 1809 – 1847	Kyrie eleison Sanctus »Heilig ist Gott der Herr Zebaoth«  Herr, nun lässest du  Jauchzet dem Herrn (Der 100. Psalm - C-Dur)	8 stg. 8 stg.  4 stg.  4-8 stg.

## Regensburger Domspatzen

Leitung: **Roland Büchner**

Orgel: **Heinrich Walder**

## Erläuterungen

In den sieben letzten Tagen des Advents werden seit dem frühen Mittelalter in der Vesper zum Magnificat die so genannten »O-Antiphonen« gesungen. Diese beginnen jeweils mit der Anrufung »O« und sollen das Herbeirufen des Heilands versinnbildlichen. Jede Antiphon verkündet mit Bezug auf eine Prophetie des Jesaja eines der Messias-Attribute: »O sapientia«; »O adonai«; »O radix Jesse«; »O clavis David«; »O oriens, spendor lucis aeternae«; »O Rex gentium«; »O Emmanuel«. Liest man die Anfangsbuchstaben der Anrufungen von der letzten Antiphon rückwärts zur ersten, ergeben sich die lateinischen Worte »ero cras« (»Morgen werde ich dasein«) als Antwort des Herbeigesehnten.

Am 17. Dezember beginnen die Anrufungen mit der Antiphon *O sapientia* in Anlehnung an Jesaja 11,2. Wir hören diese Antiphon in einer mehrstimmigen Vertonung des litauischen Komponisten **Vytautas Miškinis**. Dieser wurde 1954 in Vilnius geboren und ist seit 1979 künstlerischer Leiter des Knaben- und Männerchores *Ažuoliukas*. Daneben unterrichtet er als Professor für Chorleitung an der Litauischen Musikakademie und arbeitet als Präsident des Litauischen Chorverbands. Mit mehreren von ihm geleiteten Chören gewann er Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er komponierte 15 Messen, rund 250 geistliche A-cappella-Motetten, Magnificat-Vertonungen und Kantaten, aber auch Musicals und mehr als 350 weltliche Lieder, die ins Repertoire vieler europäischer Chöre und Orchester Eingang fanden. Die Antiphon-Motette *O Sapientia* schrieb er für zwei jeweils vierstimmige Chöre, von denen der erste auch solistisch besetzt werden kann. Das doppelchörige, dynamisch differenzierte Werk arbeitet mit kurzen, zwischen den Chören wechselnden Motivphrasen.

Wie sein Würzburger Lehrer Bertold Hummel (1925-2002) gehört **Otmar Faulstich** (geb. 1938) zu jenen Vertretern der zeitgenössischen katholischen Chormusik, die als erste nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil Werke in deutscher Sprache komponierten, die nicht allein liturgischen, sondern auch künstlerischen Anforderungen nachkamen. Nachdem Faulstich mehrere Jahre als Domkantor in Würzburg tätig war, unterrichtete er seit den 80er Jahren bis zum Schuljahr 2003/2004 an der heutigen Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg Tonsatz, Formenlehre, Arrangement und Partiturspiel. Seine Adventsmotette *Kündet es den Verzagten* nach Jesaja 35,4 entstand 1984. Sie zeigt sowohl in kontrapunktischer wie in harmonischer Hinsicht einen farbigen vier- bis sechsstimmigen Satz.

Obwohl **Maurice Duruflé** (1902–1986) nur 14 mit Opuszahl versehene eigene und eine Anzahl Bearbeitungen fremder Werke veröffentlichte, zählt er zu den profiliertesten Vertretern der französischen Kirchen- und Orgelmusik im 20. Jahrhundert. Er studierte am Pariser Konservatorium und war seit 1930 Titularorganist an der Kirche Saint-Etienne-du-Mont. Von 1944 an unterrichtete Duruflé am Conservatoire national de musique in Paris. Sein Œuvre umfasst neben wenigen Orchester- und Kammermusikwerken vor allem geistliche Vokal- und Orgelmusik, die ihn als einen Komponisten von hoher Originalität mit sensiblem Klangsinn ausweisen. In seinen Vokalwerken zeigt sich Duruflé wiederholt beeinflusst von der gregorianischen Melodik, so in seinem Requiem op. 9 (1947), der Messe »cum jubilo« op. 11 (1966) und vor allem in den schon im Titel darauf hinweisenden *Quatre motets sur des thèmes gregoriens* op. 10 (1960). Gemeinsam ist diesen in Umfang und Besetzung sehr unterschiedlichen Werken das »Zugrundliegen der ihrem jeweiligen Text entsprechenden gregorianischen Choralmelodien« (Inge Forst). Duruflé verwendet sie in der Art eines Cantus firmus, dem er klanglich subtile Begleitungen hinzufügt. Die *Quatre motets* für Chor a cappella entstanden 1960 und sind Auguste le Guennant, dem Direktor des Institut grégorien in Paris, gewidmet. Die Texte der vier Sätze beziehen sich auf unterschiedliche liturgische Anlässe. Klanglich sticht insbesondere die Motette *Ubi caritas et amor* heraus, die, durch Stimmteilungen zur Sechsstimmigkeit erweitert, zu einem Kleinod chorischer Klangkunst wird.

Ein besonderes Highlight ist der *Sonnengesang* von Franz von Assisi (1181–1236) in der Vertonung durch **Enjott Schneider** (Pseudonym für Norbert Jürgen Schneider, geb. 1950) aus dem Jahr 2007. Schneider, der unter anderem als Komponist des Films *Schlafes Bruder* bekannt ist, widmete dieses Stück den Regensburger Domspatzen und ihrem Leiter Roland Büchner. Den *Cantico di frate sole* dichtete Francesco d'Assisi sterbenskrank in San Damiano im Winter 1224/1225 in umbrischem Dialekt. Unter dem Einfluss des 148. Psalms pries er Gott durch seine Werke, den Schöpfer im Erschaffenen. Zeitlich etwas später ergänzte er die Lobpreisungen durch die beiden Seligpreisungen der nach den Geboten Christi Lebenden und Sterbenden. Der in rhythmischer Prosa unter Verwendung von Reimen und Assonanzen geschriebene Sonnengesang zählt zu den frühesten Zeugnissen italienischer Dichtung überhaupt. Die 33 Verse des Originals verweisen in ihrer Anzahl möglicherweise auf das mutmaßliche Lebensalter Christi. Auf Anregung von Roland Büchner erfolgte die Vertonung in deutscher Sprache. Schneider entschied sich für die poetische Übertragung des Kapuziners Leonhard Lehmann, da sie sehr nahe am Original bleibt und die Geschlechtszuordnungen der italienische Vorlage belässt: »Bruder Sonne«

bleibt männlich, »Schwester Mond« und »Schwester Tod« bleiben weiblich. Zu seinem Werk äußerte sich der Komponist: »Die Vertonung des Sonnengesangs versuchte mit einem einprägsamen Kehrrvers, der jedoch in eine artifizielle Umgebung eingebunden ist, die Volkstümlichkeit des Originals einzufangen. Auf avantgardistische Chortechniken der neueren Musik war deshalb kategorisch zu verzichten (obwohl Flüstern oder Clusterakkorde bisweilen vorkommen). Inspiration war vielmehr die Klanglichkeit altitalienischer Gesänge (wie sie heute noch in Sardinien und Korsika zu hören sind) mit ihren langen Bordunen, Liegeakkorden und Parallelführungen. [...] Um die »uralte« Aura des Originals zu beschwören, werden in der Einleitung mit Flüsterstimmen einige Worte des Altitalienischen zitiert« (zitiert nach der Homepage des Komponisten [www.enjott.com](http://www.enjott.com)). Die Uraufführung des doppelchörigen Werkes erfolgte durch die Regensburger Domspatzen am 30. März 2008 in der Abteikirche Inkamana in Südafrika, die deutsche Erstaufführung am 25. Juli 2008 in Regensburg.

Im Gesamtwerk von **Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847) nimmt die Kirchenmusik einen nicht unbeträchtlichen Raum ein. Die intensive Beschäftigung mit ihren unterschiedlichen Gattungen und Formen verdankte er vor allem Carl Friedrich Zelter, in dessen Singakademie er 1820 eintrat, nachdem sich die Familie Mendelssohn 1811 in Berlin niedergelassen hatte. Hier genoss er den Unterricht Zelters, der von Anfang an auf unbegleitete und begleitete geistliche Vokalmusik großen Wert legte. Zeitlebens befasste sich Mendelssohn mit geistlicher Musik. Neben den großen Oratorien entstand eine Reihe kleinerer Werke, die gezielt für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt waren. Hierzu gehören die bewusst einfacher gehaltenen Kompositionen für den Berliner Domchor, dessen Leitung er 1843 für kurze Zeit übernommen hatte. Die frühere Vertonung des hundertsten Psalms *Jauchzet dem Herrn, alle Welt* (die deutsche Übersetzung des *Jubilate Deo*) in C-Dur zählt zu diesen Werken. Der überwiegend homophone, aus kürzeren Melodiegliedern bestehende Satz »mit zahlreichen Tonrepetitionen und Wechsel zwischen Tutti- und Solochor bei sorgfältiger dynamischer Abstufung« (Annemarie Clostermann) zeichnet sich durch eine besondere Klangschönheit aus. Ebenfalls für den Berliner Domchor bestimmt, obwohl erst 1846 komponiert, war die *Deutsche Liturgie* für achtstimmigen Chor a cappella, der das Kyrie und Sanctus (*Heilig ist Gott*) entnommen sind. Zwei vierstimmige gemischte Chöre stehen sich hier zumeist antiphonisch gegenüber. Mit diesen Werken verfolgte Mendelssohn das erklärte Ziel, eine in den gottesdienstlichen Ablauf integrierbare Kirchenmusik zu schaffen.

---

## Texte

---

▪ **Domine, labia mea aperies** (Orlando di Lasso)

Domine, labia mea aperies, et os meum annuntiabit laudem tuam.  
*Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde.*

▪ **Intende voci orationis meae** (Orlando di Lasso)

Intende vocis orationis meae, rex meus et Deus meus; quoniam ad te orabo,  
Domine.

*Lass dir gefallen die Stimme meines Flehens, mein König und mein Gott, denn  
empor zu dir, o Herr, soll dringen mein Gebet.*

▪ **Domine, ad adiuvandum me** (Gottfried Aug. Homilius)

Domine, ad adiuvandum me festina. Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc et semper et in saecula saeculorum,  
Amen. Alleluja.

*Herr, eile mir zu helfen. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen  
Geist. Wie es war im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen. Alleluja.*

▪ **O Sapientia** (Vytautas Miškinis)

O Sapientia, quae ex ore Altissimi prodiisti, attingens a fine usque ad finem  
fortiter, suaviterque disponens omnia: veni ad docendum nos viam prudentiae.  
*O Weisheit, aus dem Mund des Höchsten, Anfang und Ende umfassest du, du  
ordnest alles mit Kraft und Milde: komm, zeig uns den Weg der Einsicht.*

▪ **Kündet es den Verzagten** (Otmar Faulstich)

Kündet es den Verzagten: Habt Mut und fürchtet euch nicht!  
Seht, unser Gott wird kommen, uns zu erlösen.

▪ **Popule meus** (Thomás Luis de Victoria)

Popule meus, quid feci tibi? Aut in quo contristavi te? Responde mihi. Agios o  
Theos. Sanctus Deus. Agios ischyros. Sanctus fortis. Agios athanatos, eleison  
imas. Sanctus immortalis, miserere nobis.  
*Mein Volk, was hab ich dir getan? Womit betrübt' ich dich. Antworte mir! Hei-  
liger Gott! Heiliger Starker! Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser!*

▪ **O crux** (Knut Nystedt)

O crux splendidior cunctis astris. O crux mundo celebris, hominibus multum  
amabilis sanctior universis quae sola fuisti digna portare talentum mundi. Dul-  
ce lignum, dulce clavos, dulcia ferens pondera. Salva praesentem catervam, in  
tuis hodie laudibus congregatam.

*O Kreuz, herrlicher als alle Gestirne. O Kreuz, gefeiert von der Welt, in hohem  
Maße geliebt von den Menschen, heiliger als alle Dinge. Du allein warst würdig,  
die süße Last der Welt zu tragen. Süßes Holz, süße Nägel, ihr tragt süße Lasten.  
Rette die anwesende Schar, die sich heute zu deinem Lob versammelt hat.*

▪ **Notre Père** (Maurice Duruflé)

Notre Père qui es aux cieux: que ton nom soit sanctifié; que ton règne vienne;  
que ta volonté soit faite sur la terre comme au ciel. Donne-nous aujourd'hui  
notre pain quotidien; et pardonne-nous nos offenses, comme nous pardonnons  
à ceux qui nous ont offensés; et ne nous induis point en tentation, mais délivre-  
nous du mal.

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein  
Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns  
heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldig-  
ern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Amen.*

▪ **Ubi caritas et amor** (Maurice Duruflé)

Ubi caritas et amor, Deus ibi est. Congregavit nos in unum Christi amor. Ex-  
sultemus et in ipso iucundemur. Timeamus et amemus Deum vivum. Et ex cor-  
de diligamus nos sincero.

*Wo die Güte, wo die Liebe, dort ist Gott. Christi Liebe hat geeint unsere Schar.  
Jubeln und frohlocken wollen wir in ihm. Fürchten wollen wir und lieben den  
lebendigen Gott. Und aus lauterem Herzen wollen wir uns minnen.*

▪ **Der Sonnengesang des Franz von Assisi** (Enjott Schneider)

Höchster allmächtiger, guter Herr, dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und  
die Ehre und jeglicher Segen. Höchster allmächtiger, guter Herr, dir allein,  
Höchster, gebühren sie und kein Mensch ist würdig dich zu nennen. Gelobet  
seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen zumal dem Herrn Bruder  
Sonne. Er ist der Tag und du spendest uns Licht durch ihn. Und schön ist er  
und strahlend in großem Glanz, dein Sinnbild, o Höchster. Gelobet seist du,  
mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie  
gebildet, hell leuchtend, kostbar und schön. Gelobet seist du, Herr, durch Bru-  
der Wind und Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das

du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst. Gelobet seist du, Herr, durch Bruder Feuer, durch das du uns die Nacht erleuchtetest. Schön ist es und liebenswürdig, kraftvoll und stark. Gelobet seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es, demütig, kostbar und keusch. Gelobet seist du, mein Herr, durch Mutter Erde, die uns ernährt und lenkt und vielfältige Früchte bringt, bunte Blumen und Kräuter. Gelobet seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig sind jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt werden. Gelobet seist du mein Herr durch unsere Schwester, den leiblichen Tod. Ihm kann kein Mensch lebend entinnen. Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben. Selig sind jene, die sich in deinem heiligsten Willen finden, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun. Lobt und preist den Herrn und sagt ihm Dank und dient ihm mit großer Demut. Gelobt seist du mein Herr.

▪ **Kyrie eleison** (Felix Mendelssohn Bartholdy)

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

*Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.*

▪ **Sanctus »Heilig ist Gott der Herr Zebaoth«** (F. Mendelssohn Bartholdy)

Heilig ist Gott der Herr Zebaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höh'! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höh'!

▪ **Herr, nun lasset du** (F. Mendelssohn Bartholdy)

Herr, nun lasset du deinen Diener in Frieden fahren, wie du verheißten hast. Denn mein Auge hat deinen Heiland geseh'n, den du bereitet hast vor allen Völkern, dass er ein Licht sei den Heiden, und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel. Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist, wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

▪ **Jauchzet dem Herrn** (F. Mendelssohn Bartholdy)

Jauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Erkennt, dass der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben. Danket ihm, lobet seinen Namen. Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

---

**Die Regensburger Domspatzen** gibt es seit über tausend Jahren. Bischof Wolfgang gründete im Jahr 975 eine eigene Domschule, die neben dem allgemeinbildenden Unterricht besonderen Wert auf die musikalische Ausbildung legte. Den Schülern war der liturgische Gesang in der Bischofskirche übertragen. Mitte des 19. Jahrhunderts leitete Domkapellmeister Joseph Schrems eine neue Blütezeit ein. Doch erst Dr. Theobald Schrems machte die Regensburger Domspatzen seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts weltberühmt.

In seiner knapp 40-jährigen Tätigkeit als Domkapellmeister von 1924 bis 1963 baute Schrems die Konzerttätigkeit des Chores zielstrebig aus, ohne den liturgischen Dienst im Dom St. Peter zu vernachlässigen. Das Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen, ein staatlich anerkanntes Gymnasium, seit dem Schuljahr 2004/2005 als Muisches Gymnasium sowie ein Internat in Regensburg und eine Tages- und Internatsgrundschule für die Grundschulklassen sind das Lebenswerk von Theobald Schrems.

Von 1964-1994 leitete Georg Ratzinger, der Bruder von Papst Benedikt XVI., den berühmten Knabenchor. Er unternahm mit dem Chor jährliche Tourneen durch ganz Deutschland. Große Auslandsreisen führten 1984 und 1987 in die USA und 1988 nach Ungarn und Japan. 1991 und 1994 wurden die Verbindungen mit Ostasien weiter ausgebaut. Der Chor war Gast in Japan, Taiwan, Hongkong und Korea. Es folgten Auslandsreisen nach Ungarn, Tschechien und Polen.



Seit Sommer 1994 liegt die Leitung der Regensburger Domspatzen in den Händen von Roland Büchner, vorher Stiftskapellmeister in Altötting und Dozent für Orgel und Chorleitung an der Fachakademie für kath. Kirchenmusik und Musikerziehung Regensburg. Unter seiner Leitung konzertierte der Chor bereits dreimal in Japan (1998, 2000 und 2004) und unternahm Auslandstourneen nach Italien, Ungarn, Schottland, auf die Philippinen und nach Frankreich.

Das eigene Musische Gymnasium erleichtert die Abstimmung mit den musikalischen Aufgaben. Zur Schulausbildung gehört auch der kostenlose Unterricht an mindestens einem Instrument. Knapp 500 Schüler besuchen das Gymnasium. Die jüngeren »Spatzen« erledigen ihre Hausaufgaben unter der Betreuung fachkundiger Erzieher. Die »Großen« lernen auf ihren Zimmern, die Abiturienten haben Einzelzimmer. Für die Gestaltung der Freizeit stehen ein eigenes Hallenbad, eine Turnhalle, ein Sportplatz, ein Fitnessraum und mehrere Freizeiträume zur Verfügung.

Die Internatsvolksschule der Domspatzen liegt 15 Kilometer nordwestlich in Pielenhofen, im landschaftlich reizvollen Naabtal. Schule und Internat mit ihren Spiel- und Sportplätzen erinnern an ein Landschulheim, in dem das pädagogisch Notwendige eine Verbindung mit den Annehmlichkeiten einer schönen Umgebung eingeht. In Pielenhofen finden Schüler der Volksschuljahrgänge 1 bis 4 mit den entsprechenden Voraussetzungen Aufnahme. Unterricht und tägliche Singstunden dienen der Vorbereitung für das Musikgymnasium und den Chor der Regensburger Domspatzen. Jeder Schüler erhält schon hier eine Instrumentalausbildung, entweder für Klavier oder für Violine.

**Roland Büchner**, geboren 1954 in Karlstadt/Main, studierte an der Fachakademie für kath. Kirchenmusik und Musikerziehung Regensburg, am Pontificium Institutum Musicae Sacrae Rom in den Fächern Gregorianik und Orgel und an der Musikhochschule München (Abschluss mit der Künstlerischen Staatsprüfung im Fach »Kath. Kirchenmusik« und Diplom im Konzertfach Orgel). Seine Lehrer waren u.a. Franz Lehrndorfer, Gerhard Weinberger, Diethard Hellmann und Godehard Joppich.

Von 1976 bis 1987 war Roland Büchner als Stiftskapellmeister in Altötting tätig. Von 1987 bis 1994 leitete er den Konzertchor der Fachakademie für kath. Kirchenmusik und Musikerziehung Regensburg und war an diesem Institut Dozent für Chorleitung und Orgel.

1994 berief das Regensburger Domkapitel Roland Büchner zum Domkapellmeister und Leiter der Regensburger Domspatzen als Nachfolger von Prälat Georg Ratzinger, der nach 30-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand trat.

Hauptaufgabe der Regensburger Domspatzen ist auch unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Büchner der liturgische Dienst in der Kathedrale zu Regensburg. Vor allem die kirchlichen Hochfeste und viele Gottesdienste während des Jahres gestaltet der Regensburger Domchor unter seiner Leitung. Zwei Nachwuchschöre der Domspatzen wirken bei diesem wichtigen Dienst der Domspatzen mit und unterstützen den Domkapellmeister. Die sog. »Regensburger Tradition« mit Gregorianischem Choral sowie Messen und Motetten der Renaissance u.a. von G. P. da Palestrina, L. da Vittoria, O. di Lasso u.a. wird auch unter Domkapellmeister Roland Büchner Sonntag für Sonntag beim Hochamt um 10 Uhr im Dom St. Peter beispielhaft durch die Regensburger Domspatzen gepflegt.

Auch die Konzerttätigkeit der Regensburger Domspatzen brachte dem Chor unter der Leitung von Roland Büchner im In- und Ausland beste Kritiken und höchstes Lob ein. Ebenso wurden zahlreiche CDs eingespielt, u.a. eine CD mit Volksliedern, zwei CDs mit Weihnachtsliedern sowie die CD »Pacem« mit Gregorianischem Choral und geistlichen Werken von J. Busto, K. Nystedt und M. Baumann. Schließlich erschien eine CD mit dem »Magnificat« und der Kantate Nr. 10 »Meine Seele erhebt den Herrn« von J. S. Bach sowie eine umjubelte Doppel-CD als Live-Mitschnitts von Händels Oratorium »Der Messias«. Konzertant brachten die Regensburger Domspatzen unter der Leitung von Domkapellmeister Roland

Büchner die Johannes-Passion von J. S. Bach, den »Messias« von G. Fr. Händel, »Die Schöpfung« von Joseph Haydn und Mendelssohns »Elias«. Für seine Verdienste um den Chor verlieh ihm im Jahr 2004 die Stadt Regensburg den Kulturpreis. Im Jahr 2005 erhielt er aus den Händen von Bischof Gerhard Ludwig Müller die St. Wolfgang-Medaille, die höchste Auszeichnung für Laien im Bistum Regensburg.



---

Heuer feiert **Brixen** das 40-jährige Bestehen seiner **Partnerschaft mit Regensburg**. Im Oktober 1969 wurde das Partnerschaftsabkommen zwischen den damaligen Bürgermeistern Zeno Giacomuzzi und Rudolf Schlichtinger im Reichssaal des Alten Rathauses in Regensburg unterzeichnet.

Die Bande, die die beiden Städte vereinen, reichen aber sehr weit zurück. Am 13. September 901 übereignete König Ludwig IV. an Bischof Zacharias von Säben die *curtis Prihsna* (d.h. den Königshof Prihsna). Die Schenkungsurkunde ist in Regensburg ausgestellt worden.

Im Jahr 1002 schenkte Kaiser Heinrich II. dem damaligen Bischof Albuin von Brixen einen Hof in Regensburg: Der »Brixener Hof« wurde zum ständigen Quartier der Brixener Bischöfe, wenn sie anlässlich von Gerichts-, Hof- oder Reichstagen in Regensburg weilten und trägt noch heute das Wappen des Brixener Domkapitels.

Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Brixen und Regensburg sind seit jeher durch einen regen Austausch auf institutioneller, gesellschaftlicher und kultureller Ebene gekennzeichnet. Dass der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI., beiden Städten als Ehrenbürger in besonderer Weise verbunden ist, tut sein Übriges dazu.

---

## Kartenvorverkauf

---

Tourismusverein Brixen,  
Bahnhofstraße 9, Tel. 0472 836401

Karten Euro 15, ermäßigt Euro 10, Kulturpass Euro 7,50

Wir ersuchen, den Kartenvorverkauf in Anspruch zu nehmen.

Nicht nummerierte Plätze.

Einlass ab 19.45 Uhr.

---

Gefördert von

AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

gefördert von  
Stiftung Südtiroler  
Sparkasse